

Juli 2022

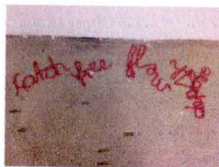
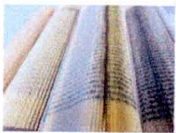
Angelika and Dagmar

Meet Midway and Slice the Void

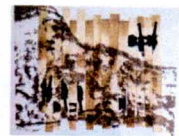
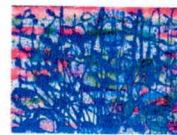
Ein kollaboratives, partizipatives Serendipity-Projekt
über den Raum jenseits von Wort und Gedanken
von Angelika Steiger-Wanger und Dagmar Frick-Isplitzer

Inhale, exhale
Forward, back
Living, dying:
Arrows, let flown each to
each
Meet midway and slice
The void in aimless flight
Thus, I return to the source.

Gesshu Soko (1696)



Angelika Steiger-Wanger



Dagmar Frick-Isplitzer

Dagmar Frick-Isplitzer

*Was bleibt, wenn wir nicht mehr in dieser Welt leben? Wer erinnert sich an uns? Wie wichtig ist das Vermächtnis für uns? Eine Begegnung, ein Gespräch, eine Umar-
mung - ein Brief, ein Bild, ein Gegenstand – Gedanken, Gefühle, mitgeteilt oder in
Schweigen gehüllt – ein Stück des Weges, allein oder gemeinsam gegangen – das
ist es, was bleibt. Das ist es, was mich interessiert. Der Aufenthalt in Yogyakarta soll
ein partizipativer sein, im Austausch und in der Zusammenarbeit mit anderen Men-
schen. Was ich erleben werde, möchte ich künstlerisch ausdrücken. Das ist es, was
ich tun möchte. Die Reiseroute dorthin wird sich im Tun zeigen.*

Angelika Steiger-Wanger

*In meinen Arbeiten spielt der Moment der Transformation eine wichtige Rolle. Mit
Farben und Materialien verleihe ich ihm Gestalt. Geburt und Tod – In jeder Kultur
wird der Lebensprozess anders erlebt und oft wird der Übergang von einer in die
andere Phase zelebriert. Wie Menschen in Indonesien diese Transformationsphase
erleben und was für Ausdrucksmöglichkeiten ihnen dabei zur Verfügung stehen,
wird Gegenstand meiner ersten Recherchen sein. Danach werde ich mit Materialien,
die mir zufallen, dem Erfahrenen und Erlebten Gestalt geben.*

Wir werden in der **ersten Phase** unsere Suche in unserem ureigenen Rhythmus ge-
stalten, Menschen begegnen, Situationen erspüren, Erfahrungen sammeln. Hellhö-
rig werden wir werden, wenn Lebensübergänge thematisiert werden, vielleicht so-
gar ähnlich wie in Jisei Gedichten, die in den letzten Lebenszügen als ultimative
Weisheit hinterlassen werden.

Last words strive to connect the bereaved with the dying just as they are approaching their end. These words seek to transcend thought. Our dualistic ways of thinking (e.g. the division between beauty and ugliness, life and death, future and present) gets removed and a moment of enlightenment ensues.

Die Suche nach den Lebensübergängen in Indonesien wird uns den Kontakt mit Menschen ermöglichen und entsprechend von tiefen Gefühlen begleitet werden. Entsprechend gross wird der Fundus sein, mit dem wir vor Ort arbeiten können. Wir werden in der Phase 1 an eigenen Werken arbeiten. Dabei könnten Cyanotypien, Fotografien, Tagebuchskizzen, Malerei, Zeichnungen, Objekte oder auch Installationen entstehen. Vorgefundene und adaptierte Materialien werden uns dafür zur Verfügung stehen.

In **Phase 2** werden wir uns im kollaborativen Arbeiten wiederfinden.

In **Phase 3** der Indonesien-Residency werden wir all das Gefundene und Erarbeitete bündeln. Eine künstlerische Dokumentation wird entstehen. Dabei haben wir zwar schon eine Idee erarbeitet, die sich aber je nach Gegebenheit verändern darf, und deshalb hier nicht speziell beschrieben wird. Alles soll im Fluss sein und veränderbar bleiben, wie das Leben selbst.

In **Phase 4** können als Nachklang zur Residency eigenständige Arbeiten zu Hause in unseren Ateliers entstehen.

Herzliche Grüsse
Angelika and Dagmar

www.angelikasteiger.art
angie@angelikasteiger.art

www.kuenstlerbrille.com
<https://dagmar-frick-islitzer.kleio.com/>
frick@kubus.li

